Vom Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Paris, 22. April. — Wie furchtbar die neulichen Schlachten waren, kann man daraus ersehen, daß die Deutschen an einem Tage innerhalb drei Stunden 1,500,000 Granaten abfeuerten. Dies wäre ihnen unmöglich gewesen, wenn sie nicht die erbeuteten russischen und britischen Geschütze und Granaten zur Verfügung gehabt hätten. Im Kriege 1870-71 wurden im Ganzen nur 1,600,000 Granaten verfeuert.

Paris, 22. April. — Karl Bleistreu, ein deutscher Militärschriftsteller, erklärt, daß die deutschen Verluste im Kriege folgende seien: Von August 1914 bis August 1917 an der Westfront 2,604,961; an der Ostfront 1,484,550 Mann. Die Gesamtverluste, welche die Verluste der gegenwärtigen Offensive nicht miteinschließen, belaufen sich auf rund 5,000,000 Mann.

London, 22. April. — Der Reuters Correspondent am britischen Hauptquartier berichtet, daß der berühmte deutsche Luftschiffer Baron von Richthofen, nachdem er noch am Samstag, den 20. April, seinen 79. und 80. Gegner abgeschossen hat, bei einem Fluge im Somme-Tale selber abgeschossen wurde. Seine Leiche wird mit militärischen Ehren bestattet werden. Unlängst hat Kaiser Wilhelm den Baron mit dem Roten Adler Orden ausgezeichnet.

Guatemala, 22. April. — Die Nationalversammlung der mittelamerikanischen Republik Guatemala hat heute bei ihrer Sitzung erklärt, daß sie sich im gleichen Zustande gegen die europäischen Kriegführenden befinde, wie die Ver. Staaten. Diese Erklärung wird als eine Kriegserklärung gegen die Zentralmächte angesehen. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Guatemala und Deutschland wurden bereits im April 1917 abgebrochen.

Ver. Staaten.

Washington. Präsid. Wilson erließ eine Proklamation, wonach vier der bedeutendsten Küstenschiffahrtslinien übernommen werden, hauptsächlich für den Truppentransport. Es sind: Clyde Steamship Co. von Maine; Mallony Line von Maine; die Merchants & Miners' Transportation Co. von Maryland und Southern Steamship Co. von Delaware.

— Senator William J. Stone starb in seiner hiesigen Wohnung. Er erlitt vor einigen Tagen in einer Straßenbahn einen Schlaganfall.

— Die Prägung von 15c-Stücken fordert eine Bill des Kongreßabgeordneten O'Shaughnessy von Rhode Island.

— Der Senat verneinte mit 34 gegen 25 Stimmen, daß die mit Kriegsarbeit beschäftigten Arbeiter während der Dauer des Krieges das Recht haben, für höhere Löhne oder bessere Arbeitsbedingungen an den Streik zu gehen.

— Die Eisenbahnen haben sich im Februar von ihrem Rekordbestzit im Januar etwas erholt, doch betrug die Netto-Einnahme nur ein Viertel der vorjährigen Februar-Einnahme.

— Präs. Wilson hat Charl. F. Mc Carthy von Honolulu zum Gouverneur von Hawaii ernannt.

— 109 Tage nachdem der Kiel gelegt worden war, wurde die Ablieferung des 8800 T. Frachtschiffes „Ossineke" in Seattle gemeldet. Dies ist ein neuer Rekord, da der frühere in der Schiffswerft in Seattle aufgestellte 137 Tage betrug.

— Die Standard Oil Co. hat den Preis für das in Fässern exportierte Petroleum um 4 Punkte erhöht, sodaß die Gallone auf 13.30 zu stehen kommt.

— Generalanwalt Gregory erklärt in einem Briefe an Repräsentant Frear von Wisconsin, daß nach den von ihm veranlaßten Untersuchungen kein Grund vorliegt für die Berichte, daß deutsche Spione Heftpflaster, Wasser und andere Artikel vergiftet haben. Das Departement habe häufig Klagen erhalten über das Vorhandensein von zerbrochenem Glas in Nahrungsmitteln, aber eine sehr gründliche Untersuchung konnte nicht einen einzigen Fall beweisen, in welchem Glas in böser Absicht hineingemischt worden wäre.

— Von den 185 Todesfällen unter den sich in der Ausbildung befindenden amerikanischen Truppen während der mit dem 12. April endenden Woche hat Lungenentzündung 171 Opfer gefordert, wie der Generalstabsarzt Gorgas berichtet.

— Der Ausbruch eines Krieges zwischen Costa Rica und Nicaragua scheint bevorzustehen nach den Angaben des von dort zurückgekehrten Amerikaners George Freeley. Er berichtet, daß Präs. Tinoco von Costa Rica mit 1200 Mann nach der Grenze marschiert, um Nicaraguas Mannen zu begegnen, die einen Einfall und die Wegnahme der Hauptstadt San Jose planen sollen.

— 30 Schwadronen Gotha Flugmaschinen, welche zu Friedrichshafen am Bodensee von den Deutschen zusammengesetzt wurden um als Luftreserve zu dienen im Kampf gegen die Amerikaner, wurden daselbst durch ein großes Feuer zerstört.

Philadelphia. Der Deutsch-Amerikanische Nationalbund hat in seiner Konvention, in der 13 Staaten vertreten waren, beschlossen, den Verband aufzulösen, und aus dem Fonds desselben $30,000 dem amerikan. Roten Kreuz zuzuweisen.

Lancaster, Pa. Im Zentrum der Stadt wurden drei der größten Gebäude durch Feuer vernichtet. Der Schaden wird auf mehr als $250,000 geschätzt.

Westover, Pa. Hier flog der Trockenschuppen der Atlas Powder Co. mit furchtbarem Knall in die Luft. Das ausbrechende Feuer zerstörte fünf Gebäude, doch wurde niemand verletzt.

New York. Ein Steward des holländ. Schiffes „Nieuw Amsterdam", der versuchte einen Brief mit Umgehung der Postbehörde in Land zu schmuggeln, wurde im Bundesgericht in Newark, N. J., zu 2½ Monaten Haft verurteilt.

— Die bekannte Germania Bank heißt jetzt Commonwealth Bank. Sie wurde 1869 mit $200,000 Kapital gegründet und hat vierzig Jahre hintereinander stetige Fortschritte gezeigt. Heute hat sie $7,500,000 Depositen.

Boston. Die Lungenpest wütet in unheimlicher Weise in den chinesischen Provinzen Shansi und Mongolei, wie in einem Brief an das Bureau für auswärtige Missionen beschrieben wird. In einer Stadt nördlich der großen Mauer sind in nur fünf Tagen 1000 Personen der Seuche zum Opfer gefallen, und südlich der Mauer haben sich 200 Todesfälle ereignet, obwohl man die Tore geschlossen hatte und aller Verkehr aufgehoben war. Die Toten bleiben vielfach unbeerdigt liegen und werden dann von den Hunden aufgefressen.

Toledo, O. K. E. Young, ein 17-jähriger Auto-Bandit, wurde im Kampf mit dem Polizisten Dersch getötet und sein 20-jähr. Begleiter W. Worden verwundet. Der Polizist wurde durch drei Schüsse schwer verwundet.

Cleveland, O. Frauen, die eine Lizenz als Taxicab-Chauffeure erhalten, müssen den Dienst um 5.30 Uhr Abends quittieren, können also nicht als Nacht-Chauffeure dienen. Mädchen unter 18 Jahren erhalten keine Lizenz.

Menominee, Mich. Der hiesige Schulrat beschloß, das Lehren der deutschen Sprache aufzugeben und alle deutschen Textbücher am 7. Juni öffentlich zu verbrennen.

Galesburg, Ill. In den hiesigen öffentlichen Schulen wurde an Stelle der deutschen Sprache das Studium des Französischen in den Lehrplan aufgenommen.

Minneapolis, Min. Der frühere sozialistische Kandidat für das Gouverneursamt, Joe Bentall, wurde der Illoyalität schuldig erklärt. Er soll versucht haben, Insubordination, Empörung u. Pflichtverweigerung gegen die Bundesarmee zu erregen.

St. Louis, Mo. Der Streik der Gewandmacher, an dem sich ungefähr 3000 Angestellte von vier Fabriken beteiligt hatten, und der am 16. März begann, ist infolge gemeinschaftlichen Uebereinkommens zum Abschluß gelangt.

Memphis, Tenn. Als hier die Bewohner durch einen furchtbaren Sturm geweckt wurden und nachschauten, was für Schaden angerichtet worden sei, entdeckten sie sechs Räuber bei der Beraubung der Monroe County Bank.

Lincoln, Neb. Der Verteidigungsrat von Nebraska verweigerte dem Herrn Pastor Klinschefsky von der deutschen Kirche in Tilden die Erlaubnis zum Predigen. Rev. Klinschefsky, der Preuße von Geburt ist und fünf Sprachen spricht, soll seine ersten Papiere besitzen, sich aber nie bemüht haben, die vollen Bürgerrechte zu erlangen. Es ist dies die erste Applikation, die unter dem neuen Seditionsgesetz verweigert wurde.

Norman, Okla. Mehr als 50 Insassen, darunter 37 Kinder, verloren ihr Leben bei einem Brande, dem drei Gebäude des Irrenhauses von Oklahoma zum Opfer fielen. Eine große Anzahl der Kranken soll schwere Brandwunden davongetragen haben.

El Paso, Tex. Hier ist General Innacio Bravo, welcher während des Huerta-Regimes Platzkommandant in Stadt Mexiko war, im 81. Lebensjahr gestorben. Er diente schon in der Kampagne gegen Kaiser Maximilian.

— Amerikanische Truppen haben auf eine Bande bewaffneter Mexikaner, welche nahe Fort Hancock über die Grenze kam, gefeuert und und drei von ihnen getötet.

Marathon, Tex. In einem hier von Kapitän Bates von dem Ranger-Korps aus Helena eingelaufenen Drahtbericht heißt es, daß es zwischen seinen Leuten und 20 mexikanischen Banditen zum Kampf gekommen sei und daß zwei Banditen getötet, mehrere verwundet und der Rest in das Gebirge getrieben wurde.

Fort Worth, Tex. Der ganze Geschäftsdistrikt von Sulphur, Okla., liegt in Trümmer nach einem Feuer, das einen Schaden von $500,000 anrichtete.

— In Boyd, 30 Meilen nördlich von hier, sind durch einen schweren Sturm etwa 60 Wohnhäuser, eine zweistöckige aus Backsteinen erbaute Schule und mehrere Kirchen zerstört worden. Auch wird der Verlust von vier Menschenleben gemeldet.

Dallas, Tex. In der Nähe von Bellevue richtete ein Tornado viel Unheil an. Eine Frau wurde getötet, ihr Mann und zwei Kinder trugen schwere Verletzungen davon.

Santa Fe, N. M. Major J. M. Birkner von Lincoln, Neb., der hier im Staatszuchthaus wegen Verletzung des Spionagegesetzes festgehalten wird, wurde von 400 Gefangenen geteert und gefedert, worauf ihm ein Strick um den Hals gelegt und er im Gefängnishof herumgezogen wurde.

Reno, Nev. Ein drohender Aufstand der Piute-, Goshute- und Shoshone-Indianer im östlichen Nevada hat ein so ernstes Gesicht angenommen, daß nach Erachten des Spezial-Agenten Arthur W. Allen vom Justiz-Departement, der sich in der Gegend befindet, das Einschreiten von Truppen nötig werden mag.

Winke für die Zubereitung schmackhafter Schinken.

Seit Jahrhunderten schon geschätzt, von Dichtern in Gesängen und Lobsprüchen gefeiert, gilt der westfälische Schinken als ein ausgezeichneter Leckerbissen. Die Herstellung dieser schmackhaften Dauerware wurde lange Zeit wie ein Geheimnis sorgfältig gehütet, um, wie die westfälischen Bauersfrauen sagen, das „Nachmachen" zu verhüten. So wurde die Ansicht verbreitet, westfälische Schinken könnten nur von der im Münsterlande gehaltenen Schweinerasse gewonnen werden. Oder es wurde gesagt, der leckere Geschmack beruhe auf dem verwendeten Futter, das nur auf dem münsterländischen Boden wachsen könne, oder das Alter der Schweine und endlich die Behandlung der Schinken bedinge den geschätzten Geschmack.

Von alle dem ist nur das eine richtig, daß die Art des Salzens und des Räucherns von ausschlaggebendem Einfluß auf die Qualität des Schinkens ist und den geschätzten Geschmack sowie die schöne rote Färbung des Fleisches verleiht. Westfälische Schinken können von Schweinen jeder Rasse und durch jede Fütterung gewonnen werden. Das Alter der Tiere hat nur insofern einen Einfluß, daß jüngere Tiere fettere Schinken liefern als ältere.

Bei uns zu Hause wurden die Schinken wie folgt hergestellt: Nach dem Ausschneiden der Schinken wurde auf den Boden des Pökelfasses eine starke Lage Salz ausgestreut und die Schinken wurden mit der Schwarte auf das Salz gelegt und ordentlich mit Salz überstreut. Darauf kam wieder eine Lage Schinken, dann wieder eine Lage Salz usw. Es wurde also trocken gesalzen. Schwere Schinken blieben 3 Wochen im Pökelfaß, die leichteren etwa 2 Wochen. Das Salz löste sich allmählich auf und entzog dem Fleisch den Wassergehalt, was äußerlich an der starken Gewichtsabnahme zu erkennen war. Die Schinken wurden, wenn sie lang genug im Salz waren, herausgenommen, aber nicht abgewaschen, sondern nur an allen Teilen wo Knochen aus dem Fleisch heraustraten, tüchtig mit Pfeffer eingerieben.

Nach dieser Vorbehandlung kamen die Schinken in den Rauch. Es kam darauf an, die Schinken kalt zu räuchern. Dadurch wurde erreicht, daß der Rauch den ganzen Schinken durchzog, und es wird gerade in dieser Art der Räucherung die Ursache für den feinen Geschmack des Schinkens erblickt. Außerdem erhält das Fleisch durch die kalte Räucherung die schöne rote Farbe. Das Salz schwitzte bei der Räucherung allmählich aus, die Schinken wurden feucht und das Salzwasser tropfte herab. Wenn der Schinken nicht mehr tropfte, galt die Räucherung als beendet. Nach 1-2 Tagen wurde der Schinken dann aus dem Rauch genommen, abgerieben, einige Tage an der Luft zum Nachtrocknen aufgehangen, dann mit einem Leinwandbeutel überzogen und in die Fleischkammer gehängt. Die Schinken halten sich auf diese Weise bis zu zwei Jahren.

Heute fehlt es in vielen Bauernhäusern an dem offenen Herdfeuer. Unsere Bauersfrauen helfen sich jetzt dadurch, daß sie nach dem trockenen Salzen den Schinken etwa 8-12 Stunden wässern, um die äußere Salzschicht zu entfernen und den Schinken überhaupt etwas zu entsalzen. Darauf wird der Schinken, wie beschrieben, gepfeffert und zum Trocknen 2-4 Tage an luftiger Stelle aufgehängt. Das Kalträuchern erfolgt jetzt meist in den besonderen Räucherkammern, es dauert 2-3 Wochen; die Aufmerksamkeit der Bauersfrauen muß sich darauf erstrecken, daß die Räucherkammer kühl bleibt, eine allzustarke Rauchentwickelung ist ebenso unerwünscht. Als Räuchermaterial wird jedes Holz benutzt, besonders beliebt sind Sägespäne von Buchenholz. Die Art des Holzes hat keinen Einfluß auf den Geschmack des Schinkens. Die Annahme, als ob Wacholderholzrauch einen besonders feinen Rauchgeschmack erzeuge, ist nicht zutreffend. Wahrscheinlich beruht diese Annahme auf der Beobachtung nicht sachkundiger Personen, daß bei der Räucherung der Schinken am offenen Herdfeuer vielleicht Wacholdersträucher in dem Herdfeuer lagen.

Humoristisches.

Mißverständnis.

Kaufmann (einem Freunde seine Geschäftsräume zeigend): „Und hier ist das Reich der Schreibmaschine."

„— Hm — aber schon ein älteres System!"

Schreibmaschinen-Fräulein (pikiert): „Bitte sehr — erst 25!"

Ein Ignorant.

Onkel: „Na, Karlchen, wie geht's in der Schule? Bekommst du auch manchmal Prügel?"

Karlchen: „Das weiß ich nicht, Onkel!"

Onkel: „Das weißt du nicht?"

Karlchen: „Nun ja, ich bekümmere mich niemals um das, was hinter meinem Rücken vorgeht!"

Für die Leute von Bruno.

Einfache Kreuzdorn-Rinde, Glycerin usw., als gemischt in Adler-i-ka, dem Vorbeugungsmittel gegen Blinddarmentzündung, zieht soviel unreine Stoffe aus dem Körper, daß ein Löffelvoll sauren Magen, Gase u. Verstopfung sofort beseitigt. Die schnelle Wirkung ist erstaunlich. W. F. Hargarten, Bruno.

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute kath. Bücher und Bilder

anzuschaffen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peter's Boten" schuldet, ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt eine der folgenden prächtigen Prämien portofrei zuzusenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents.

Prämie No. 1. Himmelsblüten. Ein vollständiges Gebetbuch für katholische Christen. Westentaschen-Format. Auf starkes, dünnes Papier gedruckt. 224 Seiten. Imitationsleder mit Goldschnitt, Gold- und Farbenpressung, Rundecken. Der Retailpreis dieses Buches ist 50 Cents.

Prämie No. 2. Irgend zwei der folgenden prachtvollen Oelfarbendruck-Bilder, in der Größe 15¾x20½ Zoll, sorgfältigst verpackt und portofrei:

Das letzte Abendmahl, nach Leonardo da Vinci.
Die Unbefleckte Empfängnis, nach Murillo.
Muttergottes v. d. Immerwährenden Hilfe. nach dem Gnadenbild.
Der heilige Joseph mit dem Jesuskinde.
Der heilige Schutzengel.

Retailpreis pro Stück 25 Cents

Prämie No. 3. Zwei prachtvolle Ölfarbendruck-Bilder Herz Jesu und Herz Mariä, jedes 15¾x20½ Zoll groß sorgfältigst verpackt und portofrei. Retailpreis 60 Cents

Prämie No. 4. Vest Pocket Prayer Book. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarzem biegsamem Leder mit Goldpressung und Rundecken. Retailpreis 50 Cts.

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Boten" auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents.

Prämie No. 5. Der geheiligte Tag. Gebetbuch mit wattiertem, starkem Lederband. Blind- und Goldpressung. Rotgoldschnitt. Retailpreis $1.00

Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. Wilh. Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindpressung Sollte in keinem Hause fehlen.

Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.

Prämie No. 8. Vade Mecum. Taschen-Gebetbuch, auf feinem, starkem, dünnem Papier gedruckt. Feinster, wattierter Lederband mit Goldpressung. Rundecken, Rotgoldschnitt. Retailpreis $1.10

Prämie No. 9. Erbarme Dich unser! Ein Gebetbuch für katholische Christen. Mittelgroßer Druck. 422 Seiten Starker Leinwandband mit Blind- und Goldpressung. Rundecken Goldschnitt. Retailpreis 70 Cents

Die folgenden prachtvollen Bücher werden an Abonnenten die auf ein volles Jahr vorausbezahlen portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents.

Prämie No. 10. Der geheiligte Tag. Prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattiertem Lederband mit Goldpressung. Feingoldschnitt. Hat Behälter mit kleinen weißen Rosenkranz im Deckel. Mit Schloß versehen. Ein nettes, preiswürdiges und liebes Geschenk für Brautleute. Retailpreis $1.75

Prämie No. 11. Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- u. festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Pressung gebunden.

Auswerkauf.

Für ältere Leute, deren Augen ihre Sehkraft teilweise eingebüßt haben ist das folgende Buch besonders zu empfehlen, welches wir versenden gegen Einsendung des Extrabetrages von

nur $1.00.

Prämie No. 12. Der Goldene Himmelsschlüssel des ehrw. P. Martin v. Cochem. Gebetbuch mit ganz großem Druck, 544 Seiten. Wattierter Granitolband mit Goldpressung. Rundecken. Goldschnitt.

Prämie No. 13. Goffine, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays, Holydays and Festivals. Vorzügliche Ausgabe der Goffine in englischer Sprache. Auf bestem Papier gedruckt mit vielen Bildern. Ueber 1000 Seiten. Solid in gepreßter Leinwand gebunden.

Wer einer Land-Gemeinde für die hl. Fastenzeit ein recht passendes Geschenk stiften möchte, sollte sich die folgende Prämie schicken lassen zu dem niedrigen Preise von

nur $1.75.

Prämie No. 14. Der heilige Kreuzweg. 14 prachtvolle Oelfarbendruck-Bilder, fertig zum Einrahmen. Größe eines jeden Bildes 15¾ x 20½ Zoll. Eignen sich für Landkirchen und Kapellen. Retailpreis $3.50.

Bei Einsendung des Abonnements mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie und den Extrabetrag einsenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahr im voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorausbezahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt

Man adressiere: **St. Peters Bote, Muenster, Sask**